

Positionen zur lebenswerten Stadt

Auszüge aus dem
Global Garden Report 2012







IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Stiftung DIE GRÜNE STADT
www.die-gruene-stadt.de

REDAKTION:

Peter Menke
Stiftung DIE GRÜNE STADT
Kapellstr. 17A
40479 Düsseldorf

Heribert Wettels
Husqvarna Group
Hans-Lorensen-Str. 40
89079 Ulm

LAYOUT:

K2. agentur für kommunikation
www.k2agentur.de

DRUCK:

Druckhaus Geldern
Max-Planck-Straße 23
47608 Geldern

FOTOS:

Husqvarna Group
Grands Associates
Surbana Urban Planning Group
Boeri Studio
Bundesverband Garten-, Landschafts-
und Sportplatzbau e. V. (BGL)
Stiftung DIE GRÜNE STADT
Fotolia.com
iStockphoto.com
Pixelio.de

Diese Broschüre wurde erstellt auf
Basis des Global Garden Report 2012
der Husqvarna Group.



Einleitung

Passion für öffentliches Grün

Viele Städte, die als Kultur- oder Wirtschaftszentren gelten, üben eine große Anziehungskraft aus. Urbanisierung ist ein globaler Megatrend, der noch viele Jahre anhalten wird.

Im Jahr 2008 wurde eine historische Grenze überschritten, denn zum ersten Mal in der Geschichte lebten mehr Menschen in Städten als auf dem Land. 1950 gab es weltweit nur zwei Megastädte mit mehr als 10 Millionen Einwohnern. Im Jahr 2000 waren es schon 18 und in 2025 werden es wahrscheinlich 29 Megastädte sein. Tatsache ist, dass Städte in Zukunft eine noch größere Bedeutung haben werden als heute.

Die Frage, die sich stellt: Wird die Natur dem Zuwachs von Menschen folgen können? In vielen Städten der Erde sinkt der Anteil von Grünflächen rasant; ein Beispiel ist London, wo etwa die 2,5-fache Fläche des Hyde Park jedes Jahr zugepflastert wird. Das ist ein ernstes Problem, dem sich Politik und Gesellschaft stellen müssen.

Betrachtet man die Geschichte der Stadtentwicklung, erkennt man, dass Städte nicht ohne Natur- und Grünflächen auskommen. Wenn sie nicht ausreichend grüne Freiräume bieten, werden die Menschen die Städte wieder verlassen und in die Vororte oder aufs Land ziehen. Das war im 19. Jahrhundert so und wird auch im 21. Jahrhundert so sein. Auf lange Sicht ist das nicht tragfähig. Um die urbane Anziehungskraft und die Lebendigkeit der Städte zu erhalten, muss ein Weg gefunden werden, der das städtische Leben mit der Natur verbindet.

The background of the entire page is a close-up photograph of green leaves, likely from a tree or shrub, with sunlight filtering through them, creating a dappled light effect. The leaves are various shades of green, from bright yellow-green to deep forest green.

Als Auftraggeber für den Global Garden Report 2012 will die Husqvarna Group helfen, Aufmerksamkeit für das Thema „städtisches Grün“ zu schaffen und seine Bedeutung für die Menschen herauszustellen. Die Studie wurde durch das internationale Beratungs- und Forschungsbüro Kairos Future mit Hauptsitz in Stockholm durchgeführt. Sie setzt die jährliche Studienreihe fort. Vorangegangene Themen waren unter anderem der wirtschaftliche Wert gepflegter Gärten sowie globale Gartentrends.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass das Interesse an städtischem Grün rund um den Globus wächst, was der leidenschaftlichen Arbeit von engagierten Menschen und nichtstaatlichen Organisationen, aber auch Firmen und Regierungsinitiativen zu verdanken ist. In dieser Broschüre der Stiftung DIE GRÜNE STADT sind die für Deutschland wesentlichen Inhalte der Studie „Global Garden Report 2012“ von Kairos Future zusammen gefasst. Ziel ist es, Beiträge für die Diskussion zum Grün im Wohn- und Arbeitsumfeld und in den Städten zu liefern und dazu beizutragen, dass auch in Zukunft das Grün in der Stadt Thema bleibt.

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	5
1 DIE STUDIE IM ÜBERBLICK	9
2 FÜNF FRAGEN AN DIE ZUKUNFT	12
3 ZEHN THESEN ZUM GRÜN IN DER STADT	15
4 DIE SITUATION IN DEUTSCHLAND	32
5 WIR STELLEN UNS VOR	34
LITERATUR	36





1 Die Studie im Überblick



Städtische Grünflächen haben einen beachtlichen Nutzwert. Unbewusst spüren die meisten Menschen, was für eine beruhigende Wirkung ein Spaziergang durch einen Park haben kann, oder welche Wohltat es ist, im Herbst auf einer Straße zu gehen, die von Bäumen gesäumt ist. Aber die Vorteile von städtischem Grün gehen noch weit darüber hinaus. Wie die Forschungsergebnisse vieler Wissenschaftler zeigen, verschaffen große Grünflächen Städten einen Wettbewerbsvorteil und haben darüber hinaus positiven Einfluss auf das Kleinklima, Umwelt und Ökonomie.

Es ist deshalb auch nicht überraschend, dass Grünflächen als ein bevorzugtes Merkmal in unseren Städten und deren Umgebung wahrgenommen werden. Da die Städte wachsen und Land immer teurer wird, liegt die Versuchung nahe, Grünräume als Spekulationsfläche zu betrachten. Wie auch bei anderen öffentlichen Gütern ist der Wert von Parks und Grünflächen nur schwer mit Zahlen zu beziffern - ein Nachteil im Vergleich zu anderen Investitionen. Daraus erklärt sich auch der rapide Rückgang von Grün in vielen boomenden Städten.

Eine UK-Studie zeigt, dass 9 von 13 Städten ihre Grünflächen seit 2001 reduziert haben. Dieser beunruhigende Trend muss beim Namen genannt werden; Städte rund um den Erdball können es sich nicht leisten, die Bedeutung von Grünflächen zu missachten.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie über den neuesten Stand der Erkenntnisse über die Bedeutung von

Grünflächen informieren und dafür gewinnen, sich für den Erhalt von Grün in der Stadt einzusetzen. Im Rahmen der Kairos-Studie wurden über 3.500 Städter in sieben verschiedenen Ländern befragt, um von ihnen etwas über ihre Ansichten und Meinungen zum Thema städtisches Grün und dessen Bedeutung im täglichen Leben zu erfahren. Zusätzlich wurden Experten interviewt, die sich mit dem Thema Stadtplanung in verschiedenen Ländern auseinander setzen.

Kernthesen der Studie sind:

Weltweit wächst das Interesse an städtischem Grün, aber die Zukunftsperspektiven sind unsicher.

Überall auf der Welt belegen Bürgerbefragungen ein zunehmendes Interesse an städtischem Grün. Viele Städte experimentieren zum Teil mit innovativen Methoden, um Grün ins Stadtbild zu integrieren. Das beste Beispiel sind die Eco-City-Projekte. Zur gleichen Zeit verschwinden riesige Grünflächen. In Vietnams Ho Chi Minh Stadt ist in den letzten 10 Jahren die Hälfte aller städtischen Grünflächen bebaut worden. Global betrachtet, zeigt die Studie, dass etwa 33 Prozent der befragten Städter glauben, dass der Anteil an Grünflächen in den von ihnen bewohnten Städten



während der letzten 10 Jahre reduziert wurde. 41 Prozent der Städter glauben, dass die Städte der Zukunft noch weniger Grünflächen haben werden als derzeit.

Städtisches Grün wird von Stadtbewohnern überaus geschätzt.

Obwohl man im Allgemeinen mit dem Anteil von städtischem Grün durch große und kleine Parks zufrieden ist, wurde in der Befragung angegeben, dass man sich mehr Grün in der Stadt wünscht (52 Prozent). Das Interesse an zusätzlichem Grün rangiert noch vor der Forderung nach mehr Parkplätzen (41 Prozent) und Fahrradwegen (33 Prozent).

Grünflächen haben vielfältigen Einfluss auf die Gesundheit.

Seit den wissenschaftlichen Untersuchungen der 80er Jahre herrscht Übereinstimmung darüber, dass Grünflächen einen positiven Einfluss auf das Wohlbefinden und die Gesundheit haben. Nicht nur Stress und Ängste lassen sich im Freien abbauen, auch sportliche Aktivitäten werden gefördert. Die Studie

belegt, dass sich viele Menschen draußen „ruhig und entspannt“ fühlen und eine Mehrheit glaubt, dass sie mehr Sport treiben würde, wenn sich Grünflächen in der Nähe ihres Wohnortes oder Arbeitsplatzes befänden.

Grünflächen machen Wohngebiete attraktiver.

Stadtplaner und Immobilienmakler wissen längst, dass die Nähe zu Grünflächen den Wert eines Grundstücks steigert. 63 Prozent der Befragten gaben an, dass sie mehr Geld dafür ausgeben würden, wenn sich ihr Haus oder ihre Wohnung in der Nähe von attraktivem Grün befände. Im Vergleich dazu waren nur 34 Prozent bereit, höhere Preise zu bezahlen, wenn es in der Nähe attraktive Einkaufsmöglichkeiten gäbe und 33 Prozent würden für ein gutes Kulturangebot zusätzlich Geld ausgeben.

Parks und Grünflächen fördern den Gemeinschaftsinn und tragen zur sozialen Integration bei.

Öffentliche Grünanlagen und Parks in der Stadt sind die Orte, an denen sich jeder Bürger aufhalten kann. Hier spielt die soziale Herkunft keine Rolle. 87

Prozent der Befragten glauben, dass eine attraktive Grünanlage einen positiven Effekt auf den Umgang mit den Nachbarn und den Gemeinschaftssinn hat.

Grünflächen machen Städte lebenswert.

Städtische Grünflächen sind auf vielfältige Weise gut für die Umwelt: sie schützen vor Überhitzung, sie reduzieren Bodenerosion und verbessern die Luftqualität, indem sie Umweltgifte absorbieren. Für viele Menschen ist Luftverschmutzung der größte Nachteil, den das Leben in der Stadt mit sich bringt.

Grünflächen verschaffen Städten einen Wettbewerbsvorteil, auch im globalen Vergleich.

Egal ob die Menschen ortsgebunden leben oder nicht, der Kampf um die mobilen Kreativen wächst. Die Bedeutung von Grün in der Stadt hat zugenommen. 34 Prozent der Befragten gaben an, dass die Qualität der Grünflächen ihre Entscheidung, in welcher Stadt sie leben möchten, beeinflusst.

Der Erhalt von Grünflächen ist eine Herausforderung, der man sich stellen muss.

Im Gegensatz zu anderen öffentlichen Räumen in der Stadt müssen Grünflächen intensiver gepflegt



werden, um der Gemeinschaft nützlich zu sein. Das ist einer der Hauptgründe, weshalb Städte mit einem schmalen Budget zögern, für diese Zwecke finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen oder für anderweitige Unterstützung zu sorgen. Aufgrund der angespannten Haushalte der Kommunen ist es unbestritten schwierig, sich dieser Herausforderung zu stellen. Aber nur gepflegte Grünflächen sind in der Lage, die an sie gestellten Erwartungen zu erfüllen: In der Befragung gaben 56 Prozent an, dass fehlende Sicherheit, ein schlechter Gesamtzustand der Grünflächen und Vandalismus (51 Prozent) die Hauptgründe seien, die sie vom Besuch der Grünanlagen abhalten würden.

2 *Fünf Fragen an die Zukunft*

Wird die Idee der grünen Städte Bestand haben?

Man sollte die Bedeutung von Visionen nicht unterschätzen. Sie erinnern uns daran, in welche Richtung wir uns wenden und welche Zukunftsziele wir realisieren können. Vancouver z.B. hat sich zum Ziel gesetzt, im Jahr 2020 die grünste Stadt der Welt zu sein. Damit Visionen wirksam werden, müssen sie sinnvoll Schritt für Schritt umgesetzt werden. Einerseits haben wir den dringenden Wunsch, dass unsere Städte grüner werden. Andererseits verschwinden immer mehr Grünflächen in den Städten oder werden vernachlässigt. Wenn die Idee der grünen Stadt Bestand haben soll, lautet die entscheidende Frage: Sind wir bereit, die Vision in Aktion umzusetzen? Oder wird das Thema unbeachtet bleiben? Für die Zukunft der grünen Stadt sind folgende Fragen von großer Bedeutung:



Wie sieht die Grünflächenpflege in Zukunft aus?

Wenn in den Städten der Zukunft die Bevölkerung wächst und die Grünflächen zunehmen sollen, muss man sich überlegen, wie das Grün zu erhalten und zu pflegen ist. Werden wir eine große, professionelle Urban Gardening Bewegung erleben oder uns auf andere Formen der Bürgerbeteiligung verständigen?

Werden die Städter von morgen einen grünen Daumen haben?

Städtisches Gärtnern und die Verbindung von städtischem Leben mit ländlichen Werten sind globale Trends und eine Herausforderung für die Städter, die ihre Entfremdung von der Natur und Landwirtschaft überwinden müssen. Mit einer Vielzahl von Gründächern und vertikalen Gärten könnte es gelingen, den Rückgang von Naturräumen in der Stadt aufzuhalten. Werden in naher Zukunft am Gartenbau interessierte Menschen mit grünem Daumen auch in den Städten zu finden sein?

Werden Grünflächen zu einem Wettbewerbsvorteil?

In der heutigen schnelllebigen Wissensgesellschaft herrscht ein starker Wettbewerb um Talente. Die Zahl der hochmobilen Wissensarbeiter wächst und die Städte müssen sich Mühe geben, für diese Klientel



Eine Illustration der Green Connectors, Teil des Projektes Tianjin Eco-Village in China, Surbana Urban Planning Group

attraktiv zu sein. Bereits heute werben viele Städte mit dem Hinweis auf ihre zahlreichen Grünflächen und ihre Naturnähe: ein Marketingaspekt, der sich im Wettbewerb positiv auswirkt. Es ist wahrscheinlich, dass die Anzahl der Grünflächen ein ebenso entscheidender Faktor bei der Wahl des Wohnortes wird, wie ein guter öffentlicher Nahverkehr und ein vielseitiges kulturelles Angebot.

Wer wird in Zukunft für den Erhalt der Grünflächen aufkommen?

Städtisches Grün gehört zu den wichtigsten öffentlichen Räumen in einer Stadt: hier kann man entspan-

nen, Freunde und Familie treffen und sich erden, d.h. eine Verbindung zur Natur herstellen. Grünflächen brauchen regelmäßige Pflege und die kostet Geld. Diese Folgekosten sind jedoch der Hauptgrund dafür, dass viele Städte zögern, mehr Grünflächen zur Verfügung zu stellen. Eine entscheidende Frage ist, ob es gelingen wird, anderweitig für finanzielle Unterstützung zu werben. Heute bezahlt der städtische Haushalt diese Anforderungen, aber morgen gibt es vielleicht private Sponsoren, Stiftungen, Hipster oder Freiwillige, die Verantwortung für Erhalt und Pflege des städtischen Grüns übernehmen.



3 Zehn Thesen zum Grün in der Stadt

These 1: Es gibt eine Bewegung in die Städte

Warum die Anzahl an Grünflächen zwangsläufig stark zunehmen wird.

These 2: Grün – eine gesunde Farbe

Warum Grünflächen sowohl für das körperliche als auch für das psychische Wohlbefinden so wichtig sind und in Zukunft noch wichtiger werden.

These 3: Grün macht Städte lebenswert

Warum es wohltuend und umweltbewusst ist, in Städten mit viel Grün zu leben.

These 4: Grün sorgt für gute nachbarschaftliche Beziehungen

Warum Grünflächen den Gemeinschaftssinn erhöhen und die Zufriedenheit stärken.

These 5: Grün zieht an

Warum Grünflächen als „dritte Orte“ eine vitale Funktion in der Stadt einnehmen.

These 6: Grün sorgt für Wettbewerbsvorteile

Warum Grünflächen eine immer größer werdende Bedeutung im globalen Wettbewerb zukommt.

These 7: Bestehende Gebäude finden ihre grüne Bestimmung

Warum immer mehr bestehenden Gebäuden eine neue, grüne Existenz zugesprochen wird.

These 8: Im Osten werden kühne Visionen entwickelt

Was uns neue Stadtentwürfe in Asien über die Entwicklung städtischen Grüns erzählen.

These 9: Außergewöhnlich denken, neue Perspektiven entwickeln

Welche Ideen Städte heutzutage bereits entwickeln, um die Natur wieder zu integrieren.

These 10: Die Pflege von Grün ist wichtig

Warum es so immens wichtig ist, Grünflächen in Ordnung zu halten.





These 1: Es gibt eine Bewegung in die Städte

Warum die Anzahl an Grünflächen zwangsläufig stark zunehmen wird.

In den nächsten 40 Jahren wird die Erdbevölkerung von heute ca. 7 Milliarden auf 9 Milliarden im Jahr 2050 wachsen. Die zunehmende Bevölkerungszahl wird sich nicht gleichmäßig verteilen, sondern vor allem auf Städte konzentrieren. In der Mitte dieses Jahrhunderts wird es mehr Stadtbewohner geben, als heute Menschen auf dem ganzen Erdball leben.

Verschiedene Vorzüge, dasselbe Ziel

Obwohl die Anzahl der Städter global zunehmen wird, so wird es dennoch unterschiedliche Ballungsräume geben. Von den ca. 2,5 Milliarden neuer Städter, die bis zum Jahr 2050 hinzukommen, werden fast 90 Prozent in Asien und Afrika leben.

Im Westen, wo die Urbanisierung etwas moderater vor sich gehen wird, stellt sich die Frage, wie genau die Städte wachsen werden. Dehnen sie sich nach innen aus, indem sie kompakter und dichter werden wie in Europa oder wachsen sie nach amerikanischem Vorbild nach außen?

Letztendlich sind die Herausforderungen, ungeachtet der Regionen, dieselben: Wie wird es gelingen, dass die Städte der Zukunft, in denen mehr als zwei Drittel der Weltbevölkerung leben, nachhaltig organisiert und für die Menschen attraktiv genug sind, dass sie hier gerne leben, arbeiten und Familien gründen möchten.

Grau und Grün austarieren

Es wird immens wichtig sein, für ausreichend städtisches Grün zu sorgen. Ein Ziel sollte sein, dass für jede zusätzliche „graue Fläche“ ein grüner Ausgleich geschaffen wird, der dabei hilft, die Städte lebenswert und die Menschen gesund zu halten. Das gilt in gleichem Maße sowohl für die bereits vorhandenen Städte als auch für die, die sich noch entwickeln werden.

In der Studie geben 52 Prozent der Befragten an, dass sie sich mehr Grünflächen in den Städten wünschen. Natürlich ist Grün nicht die einzige Priorität; es gibt noch zahlreiche andere Bedingungen, die für eine prosperierende Stadt wichtig sind wie z.B. gut organisierte Gemeinschaften, medizinische Versorgung, Wasser, Energie sowie allgemeine Sicherheit. Dennoch besteht der ausdrückliche Wunsch, eine harmo-



nische Beziehung mit der Natur eingehen zu können. Die Geschichte lehrt, dass wachsende Städte sich mit ihren Grünflächen entwickeln müssen. Geschieht das nicht, riskiert man einen Großstadtdschungel aus Stein und Beton.

Mehr städtisches Grün muss sein

In dem Maße wie die Städte wachsen, wächst auch die Bedeutung von städtischem Grün. Je mehr Menschen in die Städte ziehen, desto größer wird ihr Verlangen, sich ab und zu der hektischen Betriebsamkeit der Metropolen zu entziehen, indem sie natürliche Umgebungen aufsuchen. Und genau deshalb wird die Anzahl städtischer Grünflächen wachsen.



These 2: Grün – eine gesunde Farbe

Warum Grünflächen sowohl für das körperliche als auch für das psychische Wohlbefinden so wichtig sind und in Zukunft noch wichtiger werden.

Vor 200 Jahren dauerte der durchschnittliche Arbeitstag der Menschen von 9.00 bis 17.00 Uhr und es gab keine EDV und Kommunikationstechnik. Damals arbeitete der größte Bevölkerungsanteil in schlecht beleuchteten Fabriketagen mit abgestandener Luft, enormer Lautstärke und schweißtreibender Arbeit. Auch die häusliche Umgebung war im Vergleich zu heute eine vollkommen andere.

Ein glücklicher Zufall

Heutzutage hat die Welt kaum mehr etwas mit den Arbeitsbedingungen des 19. Jahrhunderts gemeinsam. Als Konsequenz daraus folgt, dass die Argumente von damals, Grünflächen in die Städte zu integrieren, um den Menschen die Möglichkeit zu geben, Sonne und frische Luft zu tanken, nicht mehr ausreichen.

Dennoch hat das städtische Grün auch heute noch eine ähnliche Relevanz. Tatsache ist, dass inzwischen zahlreiche Forschungsergebnisse belegen, dass Parks und Grünflächen dazu beitragen, viele dem modernen Lebensstil geschuldeten Probleme, wie Stress, Fettleibigkeit und Depression, zu vermindern. Vor allem

das echte, direkte Erleben ohne digitale bzw. visuelle Medien erfüllt ein natürliches Bedürfnis.

Vorteile eines grünen Blicks

Obwohl kein Zweifel besteht, wie positiv sich ein Freizeitverhalten im Grünen auf die Menschen auswirkt, so ist es doch erstaunlich, dass sich Wissenschaftler und Forscher erst relativ kurz mit diesem Thema auseinandersetzen. Ein bahnbrechendes Interesse am Thema Grün wurde mit einigen in den 80er Jahren durchgeführten Studien geweckt. Darin stellte man zum einen fest, dass Krankenhauspatienten schneller gesund wurden, wenn sie aus ihren Zimmern in einen Park mit Bäumen schauen konnten. Darüber hinaus erkannte man, dass ein zweiwöchiger Aufenthalt in der Natur wesentlich zu Stressreduzierung und Wiedererstarkung der Probanden beitrug. Diese Ergebnisse werden bis heute durch verschiedene Untersuchungen immer wieder verifiziert und erneut bestätigt.

Es gilt als wissenschaftlich erwiesen, dass Menschen, die Zugang zu Grünflächen oder Parks haben, regelmäßiger Sport treiben und sich auch weniger gestresst, verärgert und deprimiert fühlen. Die harten Fakten belegen, dass die Nähe zur Natur, auch wenn sie im kleinen Park stattfindet, sowohl auf die Psyche als auch auf den Körper positive Effekte hat.

Sonne und Frischluft für das 21. Jahrhundert

Vor 200 Jahren bemühte man sich, Parks und Grünflächen in das städtische Leben zu integrieren, um den



Menschen Zugang zu Frischluft und Sonne zu gewährleisten. Heutzutage spielen diese Aspekte zwar noch immer eine Rolle, aber andere, die Gesundheit betreffende, wie Stressminderung und Anreiz zu Bewegung und Sport, sind hinzugekommen.

In einer schnelllebigen Zeit mit einer hohen Populationsdichte in den Städten und Menschen, die sich körperlich wenig betätigen, ist es wichtiger denn je, dass ausreichend Grünflächen zur Verfügung stehen, die als Rückzugsorte dienen und für Freizeit- und sportliche Aktivitäten genutzt werden können. Und auch wenn einige glauben, dass der Megatrend „Beschleunigung“ bald gestoppt sein wird, so gibt es dennoch die globale Tendenz zu immer schneller fließenden Informations-, Kommunikations- und Produktionsströmen.



These 3: Grün macht Städte lebenswert

Warum es wohltuend und umweltbewusst ist, in Städten mit viel Grün zu leben.

Als der Londoner Bürgermeister Ende 2009 das ehrgeizige „Great Outdoors Programm“ ins Leben rief, ging es nicht nur darum, die städtischen Grünflächen und öffentlichen Plätze in „wunderschöne Oasen inmitten des Großstadtdschungels“ zu verwandeln, sondern weitere Ziele waren, für Nachhaltigkeit und Luftverbesserung zu sorgen. Es gibt viele solcher Initiativen in Großstädten wie New York, Hong Kong und Singapur, vor allem, um das Stadtklima zu verbessern.

Gutes Stadtklima mit Grün

Wie trägt städtisches Grün zur Lebensqualität bei? Es gibt zwei gute Gründe: zum einen reguliert städtisches Grün die klimatischen Verhältnisse, zum anderen verbessert es die Luftqualität.

Indem städtisches Grün Temperatur regulierend wirkt, wird zugleich das Phänomen des „städtischen Wärme-Insel Effekts“ verringert. Städte haben durch die dichte Bebauung und die versiegelten Oberflächen die Tendenz, die Hitze des Tages zu speichern und auch während der Nachtstunden nur wenig abzukühlen. Der natürliche Luftaustausch ist gestört. Städtisches Grün kann helfen, diesen zu verbessern und die Frischluftzufuhr zu fördern.

Grüne Lungen einer Stadt

Es steht fest, dass die Luftqualität in den Städten in unmittelbarem Zusammenhang mit der Anzahl der Grünflächen steht. Insbesondere Bäume fungieren wie gigantische Filter und verringern täglich die Belastung der Stadtluft mit Feinstaub, Schmutzpartikeln und Schwermetallen. Bäume und Pflanzen absorbieren diese Mikroteilchen und verbessern so die Luft in der Stadt. John Claudios Loudon war genau auf der richtigen Spur, als er bereits im Jahr 1829 feststellte, dass die städtischen Parks als „grüne Lungen“ der Metropolen dienen.

Auffangbecken für schwere Regenfälle

Doch die Vorteile von städtischem Grün gehen darüber hinaus: Städte wie New York und London sind auf die Regendurchlässigkeit von Grünflächen angewiesen. Diese absorbieren Oberflächenwasser in großen Mengen und verhindern ein Überlaufen der städtischen Kanalisation. Es wird erwartet, dass das New Yorker „City Greenstreets Programm“, das zum Ziel hat, asphaltierte Verkehrsinseln in Grünflächen zu verwandeln, demnächst ausreicht, um 36 Millionen Liter Wasser jährlich aufzunehmen.

Steigerung der Lebensqualität

Städtisches Grün ist für Bürger eine ästhetische, physiologische und psychologische Wohltat. Viele Städte haben erkannt, dass Grünflächen energieeffizient sind, weil sie das Klima regulieren, die Luft verbessern und überschüssiges Regenwasser aufnehmen.

Interessant ist auch, dass viele Städte mit ihren Grünflächen experimentieren und mit ihrer Hilfe versuchen, die Folgen der Klimaerwärmung zu regeln. Üppiges Grün senkt den Kohlendioxydgehalt der Luft. Der Klimawandel wird wohl in den nächsten Jahren zu Problemen in den Großstädten führen, denen man am besten begegnet, indem man für zusätzliche Grünflächen sorgt. Es ist eindeutig, dass städtisches Grün nicht nur Erholung gewährt, einen hohen Freizeitwert hat und schön aussieht, sondern dass es auch eine große Bedeutung für die Lebensqualität in den Städten spielt.



These 4: Grün sorgt für gute nachbarschaftliche Beziehungen

Warum Grünflächen den Gemeinschaftssinn erhöhen und die Zufriedenheit stärken.

Die Tatsache, dass Parks, Spazierwege und andere Grünflächen die Atmosphäre einer Stadt oder der Nachbarschaft begünstigen, ist keine Neuigkeit; jeder, der schon in einer Metropole gelebt hat, weiß den Wert von öffentlichem Grün zu schätzen. Was viele aber nicht wissen, ist, dass die Nähe zu Grün glücklich macht.

Der Schlüssel zum Glück

Wie schon der einflussreiche Ökonom Richard Florida feststellte, ist die Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld ebenso wichtig für das Glücksgefühl wie persönliche Kontakte oder die Arbeit. Die Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld wird selbstverständlich von seiner Attraktivität beeinflusst – Grün spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Bei einer Umfrage, die unter 27 000 Personen durchgeführt wurde, um die Parameter für die Zufriedenheit mit dem nachbarschaftlichen Umfeld herauszufinden, rangierte die Qualität und die Nähe zu städtischem Grün noch vor dem Nachtleben, den kulturellen Angeboten oder dem öffentlichen Nahverkehr.

Eine Prämie, für die man gerne zahlt

Ein Beweis dafür, dass die Ästhetik einer grünen Um-



gebung wichtig ist, sind die höheren Preise, die die Menschen bereit sind zu zahlen. Es ist offensichtlich, dass Wohnungen in der unmittelbaren Umgebung von Parks zu den teuersten gehören. Ursprünglich legte man in London kleine Parks an, um die Menschen zu überzeugen, dort ihre Häuser zu bauen. Auch New Yorks Central Park wurde angelegt, um die Immobilienwerte in der angrenzenden Nachbarschaft zu stabilisieren. Diese Bedeutung von städtischem Grün auf den Immobilienmarkt ist in vielen Studien dokumentiert.

Werbeanzeigen von Immobilienmaklern sind ein handfester Beweis für die Bedeutung von Grün, denn in den meisten Wohnungsbauprojekten wird damit geworben. Eine schwedische Studie fand heraus, dass die Nähe zu Grünflächen höher bewertet wurde als gute Kommunikations- und Einkaufsmöglichkeiten.

Mehr als bloß Luxus

Die Attraktivität von Parks und Grünflächen ist offensichtlich kein nebensächlicher Luxus, sondern ein echtes Bedürfnis. Wenn die Grundbedürfnisse gestillt sind, sehnt sich der Mensch nach Schönheit. Allerdings spielt die Ästhetik von Parks und Grünflächen, so Florida, nicht nur bei den Menschen eine Rolle,

die an der Spitze der Maslow'schen Pyramide der Bedürfnisse angekommen sind, sondern sie ist für alle gleichermaßen entscheidend.

Natürlich gibt es Unterschiede, wie viel der einzelne bereit ist, für eine grüne Umgebung mehr zu zahlen, aber den Wunsch in einer solchen zu leben, teilen die meisten Menschen. Die Bedeutung einer „schönen“ Lebensumgebung steigert die allgemeine Zufriedenheit.

These 5: Grün zieht an

Warum Grünflächen als „dritte Orte“ eine vitale Funktion in der Stadt einnehmen.

Wie wir alle wissen, sind öffentliche Parks, Spielplätze und Grünflächen einer Stadt die Plätze, an denen man sich trifft, mit Freunden kommuniziert oder mit der Familie picknickt.

Die soziale Komponente von öffentlichem Grün geht weit über die Privatsphäre hinaus. Attraktive öffentliche Grünflächen schaffen soziale Bindungen, erleichtern die Integration und verbessern das, was Soziolo-



gen schichtübergreifende Verständigung nennen. Ein nicht zu unterschätzender Aspekt, der in den stetig wachsenden Städten eine wichtige Rolle spielt.

Die Bedeutung der „dritten Orte“

Soziologen beschäftigt schon seit langem die Frage, welche Bedeutung in sozialen Bindungen dem „dritten Ort“ in einer Stadt zukommt. „Dritte Orte“ sind die öffentlichen oder halböffentlichen Plätze einer Stadt, an denen man Sozialkontakte außerhalb der eigenen vier Wände und außerhalb des Arbeitsplatzes knüpft. Dazu gehören z.B. Büchereien, Cafés, öffentliche Plätze, Bahnhöfe und natürlich öffentliche Parks und andere Grünflächen. Diese Orte dienen dazu, ein Gemeinschaftsgefühl zu fördern und die schichtübergreifenden, sozialen Bindungen unter den Bürgern zu pflegen.

Entwicklung eines Zusammengehörigkeitsgefühls

Es ist nicht ungewöhnlich, dass ein öffentlicher Park als Drehkreuz des Soziallebens dient. Öffentliche Grünanlagen, die jeder, ungeachtet seiner sozialen Herkunft, betreten kann, sind ideale „dritte Orte“; sie sorgen für Interaktion zwischen verschiedenen Kulturen, Bevölkerungsschichten und Altersgruppen.

Studien belegen, dass Menschen, die in der Nähe von

öffentlichem Grün leben, mehr über ihre Nachbarn wissen, ein größeres Interesse an der Gemeinschaft haben und ein ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln. In einer vielzitierten Studie der Universität Illinois stellte man fest, dass die Anzahl von öffentlichen Parks und Grünflächen, die den Anwohnern zur Verfügung standen, in einem direkten Verhältnis zu der Anzahl der Sozialkontakte standen: je mehr Grün verfügbar war, um so größer die Wahrscheinlichkeit, dass soziale Bindungen geknüpft wurden.

Andere Untersuchungen, die sich damit beschäftigen, inwiefern öffentliches Grün sich auf das Sozialverhalten auswirkt, haben ergeben, dass die Nähe zu gut gepflegtem Grün die Gewaltbereitschaft senkt und das Gefühl fördert, mit anderen in Verbindung zu stehen. Eine niederländische Studie besagt, dass die Anzahl von Grünflächen bestimmend ist für den Grad der sozialen Integration.

Ein universeller Treffpunkt

Städte sind lebhaft, vibrierende und kreative Orte, an denen Menschen sehr dicht miteinander leben. Sie können aber auch unpersönlich und manchmal befremdend sein; für viele Menschen, die sich in der Stadt nur vom Haus zum Arbeitsplatz und zurück bewegen, sind die Möglichkeiten sich zu treffen und miteinander zu kommunizieren nur begrenzt. Deshalb sind „dritte Orte“ in einer Stadt so wichtig; hier kann man sich mit andern Stadtern treffen und auf gleicher Ebene austauschen.



Illustration zum Projekt
Tianjin Eco-Village in China,
Surbana Urban Planning Group



Den meisten Menschen gefällt eine schöne, grüne Umgebung, so dass sich auf öffentlichen Grünflächen Städter aller Nationalitäten und aller Altersgruppen treffen können. In dem Maße, in dem die Globalisierung fortschreitet, werden solche universellen Treffpunkte immer wichtiger.

These 6: Grün sorgt für Wettbewerbsvorteile

Warum Grünflächen eine immer größer werdende Bedeutung im globalen Wettbewerb zukommt.

Seit über 30 Jahren engagiert sich Singapur, die „Garden City“ der Welt zu werden. Die Stadt übernimmt eine Vorreiterrolle, wenn es darum geht, Visionen

für grüne Stadtentwicklung zu entwerfen. Zunächst richtete sich die Idee der „Garden City“ gegen die negativen Auswirkungen der schnellen Urbanisierung und Industrialisierung, aber allmählich entwickelte sich die Idee zu einem Schlüsselbegriff, wenn es um die Frage ging, sich Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Singapur strebt danach, sich von einer Produktionsökonomie in eine Informationsökonomie umzubilden. Das Engagement der Stadt für den öffentlichen Raum und für Grünflächen hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Stadt für Wissensarbeiter attraktiv ist und den Ruf hat, eine der grünen Städte der Welt zu sein.

Attraktiv für kreative Köpfe

Während die Informationstechnologie es theoretisch erlaubt, von fast jedem Platz der Erde aus zu arbeiten, zeigt sich jedoch, dass viele Menschen das gar nicht anstreben; die meisten wollen dort arbeiten, wo „Action“ ist. Kreative Köpfe und die Wirtschaft der Zukunft, die sich um diese entwickelt, scheinen sich dort anzusiedeln, wo auch andere Kreative tätig sind.

Was sind für diejenigen, die das Privileg haben, es sich aussuchen zu können, die Anforderungen an eine ideale Stadt? Eine wettbewerbsfähige Stadt von heute muss vibrieren und hohe Lebensqualität bieten. Der Wunsch nach möglichst viel Grün ist ein übergreifendes Thema, das in allen globalen Untersuchungen, in denen es um die Frage nach der Lebensqualität in den Städten geht, eine Rolle spielt. Das ist auch der



Grund, weshalb z.B. Chicago sich jahrelang sehr aktiv dafür einsetzte, als Marke „grünste Stadt“ wahrgenommen zu werden. Es gab ehrgeizige Programme für Baumpflanzungen, Aktionen zur Begrünung der Nachbarschaft und eine außergewöhnliche Dachbegrünung auf dem Rathaus, die auch medial große Aufmerksamkeit fand.

Ein weiterer Beweis für die Bedeutung von städtischem Grün, was die Lebensqualität und Anziehungskraft einer Stadt betrifft, findet sich in der Studie der OECD „How's Life“. Dort gehört die Zugänglichkeit

von Grünflächen zu den Indikatoren, mit denen Glück und Lebensqualität in 40 Nationen bestimmt werden.

Zusätzlich gibt es in Europa, den USA und China verschiedenste Preise für „Die „grüne Stadt“: Die Europäische Kommission schreibt z.B. den Wettbewerb „European Green Capital“ aus, in Deutschland laufen z.B. die Wettbewerbe um „Grüne Spielplätze“, „FirmenGärten“ (Stiftung DIE GRÜNE STADT), „Lebenswerte Stadt“ (Umwelthilfe e.V.) oder der Fotowettbewerb „Dein Grün in der Stadt“ (BUND).

These 7: Bestehende Gebäude finden ihre grüne Bestimmung

Warum immer mehr bestehenden Gebäuden eine neue, grüne Existenz zugesprochen wird.

Notwendigkeit ist die Mutter der Innovation, sagt man. Im Falle von städtischem Grün scheint das zu stimmen. Angesichts der Notwendigkeit, zwei unvereinbare Aspekte auszutarieren – nämlich einerseits die zunehmende Bevölkerungsdichte in den Städten und andererseits den Wunsch nach größeren und mehr Grünflächen – gehen immer mehr Städte dazu über, mit neuen Ideen diesen scheinbaren Gegensatz aufzulösen. Viele dieser Ideen gründen darauf, bisher nicht für Grünflächen genutzte Orte, wie z.B. Dächer, Fassaden oder Innenräume von Gebäuden, zu nutzen.

Die neue Dachfarbe

Eine geniale Möglichkeit, dichte Bebauung mit Grünflächen zu kombinieren, ist die Dachbegrünung. Eine Lösung, die zur Zeit eine Renaissance erlebt und die auch in Zukunft ganz wichtig sein wird.

Das Gründach des Rathauses in Chicago, das 1900 Quadratmeter Grünfläche umfasst, ist nur eines der profilierten Beispiele. Es gibt weitaus mehr. Erst kürzlich hörte man aus Paris, die Stadt wolle mit einer großen Initiative ca. 30.000 Quadratmeter Gründächer und Gartenfläche dazu gewinnen, um die Biodiversität zu fördern. Auch in Deutschland gibt es

ähnliche Projekte, bei denen Kommunen mitwirken, die Begrünung von Dächern zu verwirklichen. Die Dachbegrünung ist auf dem Vormarsch.

Vertikale Gärten

Dächer sind aber nicht die einzigen neuen Orte, wo man städtisches Grün in Zukunft finden wird. Der französische Visionär Patrick Blanc hat lange an der Idee gearbeitet, die Fassaden von Gebäuden in vertikale Gärten zu verwandeln. Aufgrund der Erkenntnis, dass Pflanzen zum Wachsen nicht notwendigerweise Erde benötigen, sondern Wasser und Nährstoffe, versuchte Blanc die Fassadenbegrünung in seine Projekte einzubinden und ein Versorgungssystem zu entwickeln, das den Pflanzen ein Zuhause geben kann. Er hat seine Technik so verfeinert, dass es inzwischen vertikale Begrünungen an prominenten Gebäuden wie Bahnhöfen, Parlamentsgebäuden, Museen, Hotels und Restaurants gibt. Seine Idee der vertikalen Gärten findet immer mehr Anhänger: In Berlin wurden die Galeries Lafayette von Patrick Blanc begrünt. In Kopenhagen bilden Tausende Pflanzen an einer Fassade den europäischen Kontinent nach. In Tokio hat eines der größten Unternehmen des Landes, das im dicht bebauten Geschäftszentrum ansässig ist, die Grünflächen aus Platzmangel nach Innen verlegt. Besucher und Angestellte von Pasona betreten nun das von Pflanzenlicht durchflutete Erdgeschoss und stehen inmitten eines riesigen Reisfelds.



Das Gründach von nebenan

In vielen Großstädten sind Baugrundstücke hart umkämpft. Unter diesen Umständen ist es sinnvoll, neue Wege zu gehen, um städtisches Grün zu integrieren. Auch in Zukunft wird der grüne Weg in die Senkrechte führen. Egal ob in der Horizontalen oder in der Vertikalen, grüne Fassaden und Innenräume sind als Grünflächen innovativen Konzepten vorbehalten. Vielleicht wird eines Tages die nächste Grünfläche für Städter im zehnten Stock des eigenen Wohnhauses zu finden sein?

These 8: Im Osten werden kühne Visionen entwickelt

Was uns neue Stadtentwürfe in Asien über die Entwicklung städtischen Grüns erzählen.

Gerade weil die Verstädterung vor allem in Asien stattfinden wird, sollte man die fernöstlichen Visionen von den Städten der Zukunft kennen. In Ländern wie China und Indien, in denen sich die Bevölkerung zunehmend an westlichem Lebensstandard orientiert (Umweltstress und Energieverschwendung), ist der Druck, lebenswerte Städte zu gestalten, besonders groß.

Visionen einer grünen Zukunft

Sollten Zukunftsvisionen tatsächlich Indikatoren für das sein, was kommt, so werden die Städte von morgen um ein Vielfaches grüner werden, als wir das heute erleben. In einigen chinesischen Projekten wird darauf hingearbeitet, der Welt vollständig nachhaltige Öko-Städte zu präsentieren; eine umfassende und groß angelegte Grünflächenplanung ist dabei der Leitgedanke. Das Potential, das diese Stadtlandschaften in sich tragen, ist überaus spannend und aufregend.

Zwei Städte – ähnliche Ideen

In der neuen Öko-Stadt Tianjin, einer ehrgeizigen Initiative zwischen China und Singapur, die 2020 fertig sein soll, durchzieht öffentliches Grün die gesamte Stadtlandschaft. Die Stadt wird Selbstversorger für





Energie und Wasser sein, die Bewohner werden mit Elektroautos fahren und im Einklang mit der Natur leben. In den Zukunftsvisionen wird städtisches Grün auch in die Struktur der Wolkenkratzer integriert, indem riesige Glasflächen, die an futuristische Treibhäuser erinnern, entlang der Fassaden gebaut werden. Ähnliche Vorstellungen betreffen die öffentlichen Plätze und Einkaufszentren, deren Wände und Dächer mit geschmackvoller Vegetation bewachsen sein werden: ein tropischer Regenwald, in dem man einkaufen kann.

In Songdo, einem anderen avantgardistischen Stadtprojekt aus Südkorea, wird der Fokus ebenfalls auf dem Grün liegen. Hier soll ein ca. 40 ha großer Zent-

ralpark (etwa 1/8 so groß wie der Central Park in New York) entstehen, der als Fokuspunkt dient: jeder soll möglichst nahe an öffentlichem Grün leben können.

Ein vertikaler Stadtwald

Öko-Städte sind nicht die einzigen mutigen Beispiele, sich der Herausforderung zu stellen. Auch andere Projekte, wie der 385 Meter hohe Stadtwald-Wolkenkratzer in der chinesischen Stadt Chongqing, erhält Aufmerksamkeit. Hier sollen inmitten des städtischen Umfelds auf verschiedenen Stockwerken Parks entstehen. Ein weiteres Grünprojekt ist das Hong Cheng Plaza in Guangzhou, das, wenn es realisiert wird, Chinas erster städtischer Einkaufspark wird.

Groß denken

Die Macht der Visionen liegt in der Stimulation der Vorstellungskräfte, mit deren Hilfe sich eine mögliche Zukunft ausmalen lässt. Manchmal bleibt es allerdings bei den Vorstellungen. Viele ehrgeizige Öko-Stadt-Projekte wie Dongtan bei Shanghai konnten nicht umgesetzt werden. Dennoch sollten diese Rückschläge und Fehlentwicklungen uns nicht daran hindern, weiterhin groß zu denken. China gehört, was die Öko-Städte betrifft, zu den Laboratorien. Die Welt schaut auf die Chinesen und begrüßt ihre Experimentierfreudigkeit. Früher oder später wird es eine funktionierende Öko-Stadt geben, die Vorbildcharakter für die zukünftige Stadtentwicklung hat. In dieser Hinsicht sind Asiens Projekte ein Zeichen für das, was kommen wird.



These 9: Außergewöhnlich denken, neue Perspektiven entwickeln

Welche Ideen Städte heutzutage bereits entwickeln, um die Natur wieder zu integrieren.

Wenn es darum geht, die Natur in ein städtisches Umfeld zu integrieren, gehen die meisten Großstadtplanungen auf das 19. Jahrhundert zurück. Die Grünflächen beschränken sich auf ausgewählte öffentliche, klar definierte Parkanlagen und Gärten inmitten einer Landschaft aus Stein und Stahl.

Seit jedoch Umweltfragen ganz oben auf der Agenda stehen und ein Ende des Bevölkerungswachstums nicht abzusehen ist, denken die Stadtplaner intensiver darüber nach, welche Möglichkeiten es gibt, die Natur stärker ins städtische Umfeld zu integrieren. Es lässt sich eine globale Flut von kreativen, grünen Ideen verzeichnen.

Straßenbegrünung

New York, das als globaler Trendsetter für so viele Dinge gilt, die städtisches Leben betreffen, will auch hier wieder eine Vorreiterrolle übernehmen. Die Stadt hat weltweit zwei ehrgeizige Grün-Projekte vorgestellt, die die Aspekte Nachhaltigkeit, Attraktivität und Lebensqualität vereinen werden. Mit dem High Line Park, dessen erster Abschnitt 2009 der Öffentlichkeit übergeben wurde, zeigt New York der ganzen Welt, dass es möglich ist, eine über 2,3 km erhaltene, aber nicht mehr als solche genutzte, Hochbahntrasse in einen vitalen, großstädtischen Grüngürtel umzubauen. Das Greenstreet Programm hat zum Ziel, ungenutzte Verkehrsinseln und Mittelstreifen in grüne Oasen zu verwandeln, während zeitgleich eine Million neuer Stadtbäume gepflanzt werden sollen.

Superbäume und vertikale Wälder

Anders als New York versucht man in Montreal ungenutzte Straßen in städtische Parks zu verwandeln. Ein



ähnliches Projekt gibt es in Kopenhagen: dort werden Freiflächen und andere Brachen zu kleinen Parkanlagen, in denen sich die Menschen treffen, um die Natur zu genießen oder zu picknicken.

Singapur hingegen hat angekündigt von der „Gartenstadt“ zur „Stadt im Garten“ zu mutieren und arbeitet an einem Projekt, das „Garden by the Bay“ heißt. Im Bay South sollen 18 der sogenannten „Supertrees“ stehen. Diese 25 bis 50 Meter hohen Metallbäume sollen wie ein vertikaler Garten mit echten Bäumen bepflanzt werden. Auch Mailand, das 2015 die Expo ausrichtet, möchte Technik mit verschwenderischem Grün kombinieren. „Bosco Verticale“ heißt das Ensemble vom Mailander Studio Boeri, bestehend aus einem 110 und einem 76 Meter hohen Apartment-Hochhaus. Beide Betonbauten sollen an allen vier Seiten mit fast 900 Bäumen bepflanzt werden, die auf ausragenden Balkonen stehen werden und einen vertikalen Wald bilden.

Viele Aufrufe finden Gehör

Als man in den europäischen Städten zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein stetiges Zunehmen der Bevölkerung bemerkte, erkannte man zugleich die Bedeutung, die einer Ausgewogenheit von Bevölkerungszahl und öffentlichem Grün zukommen würde. Diese

Einsicht hat sich bis heute nicht geändert, wenngleich die Städte des 21. Jahrhunderts sich nicht mehr auf die Konzepte des 19. Jahrhunderts beschränken können, um sich den zu erwartenden Herausforderungen zu stellen. Neue Ideen müssen entwickelt werden. Zum Glück finden viele Aufrufe Gehör. Mit Projekten wie in Singapur und New York zeigen die Großstädte, dass sie sehr wohl in der Lage sind, auch außergewöhnliche Wege zu gehen.

These 10: Die Pflege von Grün ist wichtig

Warum es so immens wichtig ist, Grünflächen in Ordnung zu halten.

Schöne und gut gepflegte Parks und Grünflächen verhelfen Städten zu Attraktivität, denn sie fördern den kommunikativen Austausch zwischen den Bewohnern, vermitteln ein Zusammengehörigkeitsgefühl und erfüllen ihre Bewohner mit Stolz.

Schlecht gepflegtes und vernachlässigtes städtisches Grün hingegen ruft genau den gegenteiligen Effekt hervor. Der Zustand des öffentlichen Grüns spiegelt den Zustand der Gemeinschaft. Gleichgültigkeit,

Verfall und Desinteresse sind Signale, die, wenn sie unbeachtet bleiben, sehr unangenehme Folgen haben können.

Spirale des Verfalls

Sobald öffentliches Grün vernachlässigt wird, besteht die Gefahr, dass es in eine Spirale des Verfalls gerät. Eine ungepflegte Grünfläche fällt schnell der Verwahrlosung anheim. Dort möchte sich niemand mehr aufhalten und dem Vandalismus ist Tür und Tor geöffnet.

Die Spirale des Verfalls und die damit einhergehenden negativen Konsequenzen wurden in vielen Studien dokumentiert. In fast allen Untersuchungen sind schlechter Zustand, ungenügende Sicherheit und Vandalismus die Hauptgründe, weshalb die Menschen schlecht gepflegte, öffentliche Grünflächen meiden.



Es gibt kreative Lösungen

Wie an allen öffentlichen Plätzen, ist Sauberkeit das oberste Gebot für eine rege Nutzung. Städtisches Grün muss kontinuierlich gepflegt werden.

Städte und Gemeinden wissen darum. Dennoch haben die finanziellen Engpässe vieler Städte in den vergangenen 30 Jahren dazu geführt, dass Grünflächen vernachlässigt wurden. Es ist ein Irrglaube, dass städtisches Grün „einfach so“ funktioniert oder dass es sich selber erhält.

Missachtung ist weder eine Lösung noch eine Notwendigkeit. Der Herausforderung, Parks und Grünanlagen angemessen zu unterhalten, kann man sich auf verschiedenen Wegen nähern. Eine Möglichkeit ist z.B. das Sammeln von öffentlichen Spenden. Andere Lösungen sind z.B. Freiwilligeneinsätze sowie private Stiftungen oder Initiativen der lokalen Wirtschaft.

Pflege und Erhalt – die Herausforderung für öffentliches Grün im 21. Jahrhundert

Ungeheures Potential wird verschwendet, wenn eine Stadt die positiven Aspekte, die gepflegtes städtisches Grün mit sich bringt, nicht genügend beachtet und Parks und Grünflächen verkommen lässt. Es ist eine echte Herausforderung, Grünflächen instand zu halten, aber angesichts ihrer wachsenden Bedeutung für die Städter müssen sich die Menschen ihr stellen und Lösungen finden.



4 Die Situation in Deutschland

Wachstum der Städte

Der Grad der Urbanisierung gemäß der Definition der Vereinten Nationen in Deutschland ist nicht so hoch wie in anderen europäischen Ländern. Deutschland ist ein Land im Übergangsstadium. Zur Zeit leben ca. 74 Prozent der Deutschen in stadtnahen Gebieten, im Jahr 2050 werden es voraussichtlich 84 Prozent sein: Die großen Metropolen in Deutschland wachsen schnell. Zu ihnen gehören in den letzten Jahren München und Hamburg. Allerdings ist die Verstädterung nicht gleichmäßig verteilt: es gibt Landstriche, in denen Städte schnell wachsen und andere, in denen man mit Bevölkerungsschwund zu kämpfen hat.

Wenig Angst vor Betonwüsten

Im Vergleich zu anderen Ländern messen die Deutschen städtischem Grün nicht so eine hohe Bedeutung zu. 34 Prozent der Befragten gaben an, dass sie sich mehr Grün in der Stadt wünschen. Das sind zwar nicht wenige, aber doch weniger als der Durchschnitt aller in dieser Studie Befragten in allen Ländern. Noch scheint es in Deutschland eine Balance zu geben. 21 Prozent der Befragten sagen, dass ihre Stadt in den letzten 10 Jahren grüner geworden sei, 23 Prozent behaupten das Gegenteil. Allerdings fürchten auch sie, dass die Städte der Zukunft mit einer zunehmenden Bevölkerung, Verschmutzung und Stress zu kämpfen haben werden.

DIE AKTUELLE SITUATION

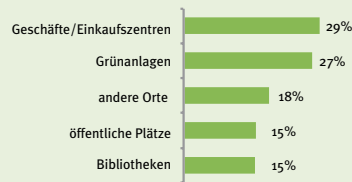
Grünflächen sind ein charakteristisches Merkmal des städtischen Landschaftsraums. Der Wunsch nach mehr Grünflächen liegt bei 34 Prozent der befragten Deutschen an zweiter Stelle hinter einem verbesserten Park- und Stellplatzangebot. Auch als „Dritte Orte“ sind Parks und Grünanlagen von Bedeutung und gehören damit zu den wichtigsten Kreativ-Orten der Stadt. (n=530)

DIE IDEALE STADT IST GRÜNER

1	Parkplätze	41%
2	Grünanlagen	34%
3	Fahrradwege	31%
4	Wohnungen	24%
5	Öffentliche Plätze	14%

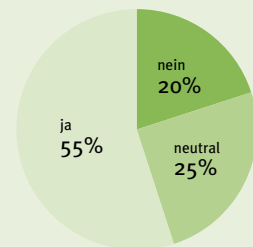
In welchen Bereichen wünschen Sie sich Verbesserungen des städtischen Lebensraums? Prozentualer Anteil aller Befragten, Mehrfachnennungen zulässig

GRÜNLANDEN SIND „KREATIV-ORTE“



Welche Orte suchen Sie gewöhnlich auf, wenn Sie kreativ sein wollen oder neue Ideen brauchen? Prozentualer Anteil aller Befragten, Mehrfachnennungen zulässig

PARKPFLEGE KANN VERBESSERT WERDEN



Ist der Zustand der kleinen Parks oder Grünanlagen in Ihrem Stadtteil im Allgemeinen zufriedenstellend?

MOTIVE FÜR DEN BESUCH EINER GRÜNANLAGE

Als wichtigste Gründe für die Nutzung von Grünanlagen wurden Erholung an frischer Luft und Spaziergänge genannt. Bei den Motiven, die die Befragten vom Besuch der Anlagen abhalten, wurde Vandalismus an erster Stelle genannt. Für die meisten Befragten ist die Abwesenheit von Lärm das wichtigste positive Merkmal öffentlicher Parks und Anlagen. (n=530)

DIE FÜNF WICHTIGSTEN GRÜNDE FÜR DEN BESUCH VON PARKS

1	frische Luft	55%
2	Spaziergänge	52%
3	Ruhe	40%
4	Entspannung	32%
5	positive Gedanken/klarer Kopf	30%

Was sind für Sie die wichtigsten Gründe für den Besuch von Grünanlagen? Prozentualer Anteil aller Befragten, Mehrfachnennungen zulässig

DIE FÜNF WICHTIGSTEN GRÜNDE GEGEN DEN BESUCH VON PARKS

1	Vandalismus	64%
2	Belästigung durch Hunde	62%
3	Unsicher, gefährlich	58%
4	Lärmbelästigung	52%
5	zu große Entfernung	43%

Wodurch lassen Sie sich vom Besuch der Grünanlagen/Parks abhalten? Prozentualer Anteil aller Befragten, Mehrfachnennungen zulässig

DIE FÜNF WESENTLICHEN MERKMALE

1	nicht zu laut	46%
2	leichte Erreichbarkeit	44%
3	Sitzgelegenheiten	42%
4	keine Gefährdung durch Andere	37%
5	gepflegte Anlagen	37%

Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Eigenschaften, die öffentliche Parks und Anlagen aufweisen sollten? Prozentualer Anteil aller Befragten, Mehrfachnennungen zulässig

DIE BEDEUTUNG VON GRÜNFLÄCHEN

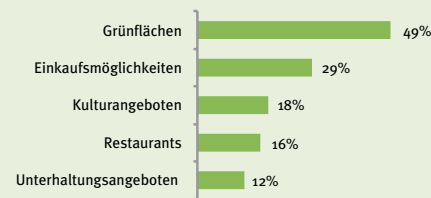
Viele Studien verweisen auf die wichtige Rolle, die öffentliche Parks und Grünanlagen für die Attraktivität von Städten und Stadtteilen spielen. 30 Prozent der Befragten in Deutschland gaben an, dass Grünanlagen ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung für einen Wohnort sind. 49 Prozent waren sogar bereit bei einem entsprechenden Angebot höhere Lebenshaltungskosten zu akzeptieren. (n = 530)

WAS STÄDTE ATTRAKTIV MACHT

ansprechende Architektur	12 %
gesellige Atmosphäre	49%
Parks/Grünflächen	30%
Angebot an Arbeitsplätzen	52%
Unterhaltungsangebote	10%

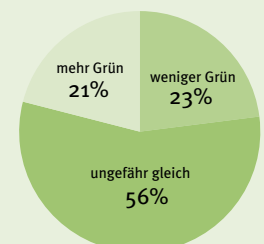
Wenn Sie unter allen Städten weltweit einen Wohnort wählen könnten, welche der folgenden Faktoren würde Ihre Entscheidung besonders beeinflussen? Prozentualer Anteil aller Befragten, Mehrfachnennungen zulässig, ausgewählte Parameter

DIE BEDEUTUNG VON GRÜNFLÄCHEN



Wären Sie grundsätzlich bereit, für ein Haus oder eine Wohnung mehr zu bezahlen, vor ausgesetzt, diese liegen in einem Wohngebiet mit attraktiven Grünflächen, Einkaufsmöglichkeiten etc.? Prozentualer Anteil aller Befragten, die mit „ja, wahrscheinlich“ / „ja, auf jeden Fall“ antworteten

Die Grünflächen-Bilanz



Wenn mit „Grün“ die Anzahl der öffentlichen Parks und Gärten, Blumen, Bäume gemeint ist, wie hat sich Ihr Stadtteil in dieser Hinsicht in den letzten zehn Jahren entwickelt?

5 *Wir stellen uns vor*

Über die Husqvarna Group

Die Husqvarna Group mit Sitz in Stockholm ist der weltweit größte Hersteller von Motorgeräten für Forstwirtschaft, Landschaftspflege und Garten, darunter Motorsägen, Freischneider, Rasenmäher und Gartentraktoren. Sie ist europäischer Marktführer für Bewässerungstechnik unter der Marke Gardena. Der Konzern ist außerdem einer der weltweit führenden Anbieter für Schneidgeräte und Diamantwerkzeuge für die Bau- und Steinindustrie.

Mit der Innovationskraft ihrer Kernmarken Husqvarna, Gardena und McCulloch bietet die Husqvarna Group Produkte sowohl für Privatanutzer als auch für professionelle Anwender unter anderem aus dem Bereich Landschaftspflege und Forstwirtschaft, und hat sich weltweit einen Namen gemacht, der für Leistung, Qualität und Zuverlässigkeit steht. Die Husqvarna Group hat ein starkes Standbein in Deutschland. Der Standort Ulm ist neben Huskvarna (Schweden), Charlotte (USA) und Shanghai (China) eines der regionalen Zentren des Konzerns, in dem wichtige übergreifende Zentralfunktionen angesiedelt sind. Von Ulm aus werden beispielsweise weltweit die Bereiche Produktion und Logistik, Einkauf sowie Forschung & Entwicklung geleitet.

Mit dem „Global Garden Report“ gibt die Husqvarna eine jährliche Studie heraus, die zu wechselnden Themen aus ihrem Wirkungsbereich mit einer internationalen Perspektive aufgreift und damit die öffentliche Diskussion zu diesen Themen bereichert. Vorausgegangene Themen waren beispielsweise globale Gartentrends im Spiegel der digitalen Medien, der wertsteigernde Effekt auf Immobilien durch gepflegte Gärten sowie aktuell das Thema Grün in den Städten. Mehr unter www.husqvarnagroup.com oder www.husqvarna.de.

Über Kairos Future

Kairos Future ist ein international aufgestelltes Marktforschungs- und Beratungsunternehmen mit einem Schwerpunkt auf der Zukunftsforschung. Kunden sind Unternehmen, Kommunen und Non-Profit-Organisationen. Sitz der Unternehmensführung ist Stockholm, es gibt lokale Büros und Partner in mehr als 15 weiteren Ländern. Mehr unter www.kairosfuture.com.

Über die Stiftung DIE GRÜNE STADT

Die Stiftung DIE GRÜNE STADT fördert die Anlage von Grün in der Stadt – öffentliches und privates, drinnen und draußen. Sie will das Bewusstsein von Bürgern und Entscheidungsträgern in Bezug auf den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wert von Grün schärfen: von der Innenraumbegrünung über private Gärten bis zum städtischen Grün, von Parks, Botanischen Gärten bis zum Straßenbegleitgrün. DIE GRÜNE STADT sammelt und veröffentlicht Informationen, die deutlich machen, dass Investitionen in Grün direkte und indirekte Auswirkungen auf Gesundheit, Lebensqualität, Sicherheit, Wohnung und Erholung haben. Die Stiftung möchte eine interdisziplinäre Debatte über Lebensqualität mit Grün in Gang setzen, damit das Grün bei Neu- und Umbauten ein fester Bestandteil der Planung wird. Mehr unter www.die-gruene-stadt.de.

Literatur

**EUROPEAN COOPERATION IN THE FIELD OF SCIENTIFIC
AND TECHNICAL RESEARCH (COST),**

Green structure and urban planning, 2005

PREPARING FOR CHINA'S URBAN BILLION,

McKinsey Global Institute, March 2009

HOW'S YOUR CITY,

Richard Florida, Basic Books 2008

MÄKLARSPRÅKET 2011,

Bovision (Bovision.se)

FERTILE GROUND FOR COMMUNITY:

Inner-City. Neighborhood Common Spaces, American
Journal of Community Psychology, Volume 26 (6),
1998

PARKS AND OTHER GREEN ENVIRONMENTS:

Essential Components of a Healthy Human Habitat,
National Recreation and Park Association, 2010



IMPROVING URBAN PARKS,

Play Areas and Green Spaces, Department for Transport, Local Government and the Regions, 2002

DEPARTMENT FOR TRANSPORT,

Local Government and the Regions, Improving Urban Parks, Play Areas and Green Spaces, 2002

NATIONAL RECREATION AND PARK ASSOCIATION,

Parks and Other Green Environments: Essential Components of a Healthy Human Habitat, 2010

STÄHLE, ALEXANDER, COMPACT SPRAWL:

Exploring Public Open Space and Contradictions in Urban Density, KTH Architecture and the Built Environment, PhD Dissertation, 2008

THE TRUST FOR PUBLIC LAND,

The Benefits of Parks: Why America Needs More City Parks and Open Space, 2006

UNITED NATIONS,

World Urbanization Prospects – The 2009 Revision, 2010

Der komplette Bericht „Global Garden Report 2012. A closer look at urban green spaces around the globe“ steht unter www.husqvarnagroup.com/press zum Download zur Verfügung.





